



Stadt Weilheim an der Teck

Rathaus Weilheim (Telefon 07023/106-0, E-Mail: stadt@weilheim-teck.de):

Bürgerbüro: Montag 7.30 – 16 Uhr, Dienstag 8 – 18 Uhr, Mittwoch 8 – 13 Uhr, Donnerstag 8 – 18 Uhr, Freitag 8 – 12.30 Uhr
Andere Ämter: Montag 7.30 – 12.30 Uhr, Dienstag – Freitag 9 – 12 Uhr, Dienstag 15 – 18 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Aus dem Gemeinderat

1. Bürgerfragestunde

Von der Bürgerfragestunde wurde kein Gebrauch gemacht.

2. Haushaltsplan 2018

– Stellungnahmen und Anträge der Wählervereinigungen



Freie Wählervereinigung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Züfle,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger
unserer lebenswerten Stadt Weilheim,

Ihnen, Herr Bürgermeister Züfle und Herr Stadtkämmerer Kaiser, und allen Beteiligten aus der Verwaltung zunächst vielen Dank für die Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs 2018 nebst Finanzplanwerten für die Jahre 2019 bis 2021. Das Planwerk umfasst 527 Seiten, ist rund 3 Zentimeter dick und dokumentiert den akribischen und enormen Aufwand in der Vorbereitung – dafür unser aller Respekt.

Der Haushalt 2018 ist zunächst geprägt durch die guten Ergebnisse der Vorjahre 2016 sowie 2017. Die Stadt Weilheim verfügt zum Jahresende 2017 über liquide Mittel in Höhe von 12,7 Mio. Euro. Dem stehen Verbindlichkeiten im Haushalt (ohne kreditähnliche Rechtsgeschäfte – durch Grundstückswerte gedeckt) in Höhe von 1,9 Mio. Euro gegenüber. Im Kämmereihaushalt ist 2018 keine Kreditneuaufnahme geplant. Das gute Ergebnis ist im Wesentlichen auf die gute Konjunkturlage und auf damit verbundene Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer mit rund 7,4 Mio. Euro zurückzuführen. Zusammengefasst – die Stadt Weilheim steht finanziell gut da. Jedoch hat jede Medaille bekanntlich zwei Seiten. So führen die guten Ergebnisse der Vorjahre zu rückläufigen Erträgen aus Schlüsselzuweisungen sowie steigenden Ausgaben durch höhere Umlagen für Kreis und Land in den Folgejahren.

Zeitgleich sind im Haushalt 2018 Investitionen in Höhe von 5,3 Mio. Euro geplant. Diese orientieren sich am mehrjährigen Modernisierungskonzept und am Entwicklungskonzept Weilheim 2025 unter Beteiligung der Öffentlichkeit und Berücksichtigung derer Wünsche, wobei ich dabei insbesondere den Erhalt und die Sanierung des Freibades am bisherigen Standort hervorheben möchte.

Die bereits schon teilweise konzeptionell auf den Weg gebrachten Großprojekte gilt es nun weiter umzusetzen. Dies sind im Wesentlichen die bereits erwähnte Freibadsanierung, der erforderliche Neubau einer Kita, die Sanierung der Oberen Mühlstraße sowie der Neubau der Turnhalle an der Limburgschule. Die Freie Wählervereinigung steht zu diesen Großprojekten und wird die Verwaltung im notwendigen Maß konstruktiv aber auch kritisch bei der Umsetzung unterstützen. Leider trifft uns hinsichtlich der Baukostenentwicklung aktuell die volle Wucht der Hochkonjunktur. Von einem antizyklischen Verhalten nach allgemeiner Volkswirtschaftslehre sind wir weit entfernt.

Freibadsanierung

Für die Freibadsanierung sind für die Jahre 2018 und 2019 Ausgaben in Höhe von 4,065 Mio. Euro veranschlagt. Eine Investition, die rational aufgrund der beschränkten Nutzungsdauer in den Sommermonaten, die Anzahl der Nutzer sowie laufend wiederkehrende Unterhaltungskosten doch schwer im Magen liegt. Ebenso der aktuell vorliegende Kostenrahmen, der bisherige Kostenschätzungen um mehr als 100 % übersteigt. Emotional haben wir uns für die Sanierung entschieden. Weil wir gemeinsam mit der Verwaltung und der Mehrheit im Gemeinderat der Meinung sind, dass wir uns es jetzt leisten können und damit den hohen Freizeitwert in Weilheim beibehalten wollen.

Für die Freie Wählervereinigung gilt bei der Umsetzung der Maßnahme der bisher festgesetzte Planansatz mit 4,065 Mio. Euro als absolute Obergrenze. Ich glaube, unsere Botschaft auf weiteres Einsparpotenzial ist im Rahmen der Vorberatungen deutlich beim beauftragten Planungsbüro angekommen. Gegebenenfalls erforderliche Einsparungen dürfen dabei nicht zu Lasten unserer Kinder gehen.

Wir beantragen vor weiteren abschließenden Beschlüssen eine Besichtigung vergleichbarer Bäder und entsprechenden Informationsaustausch vor Ort. Auch um weitere Erfahrungen und Alternativen bei der Bereitstellung von Speisen und Getränken zu sammeln.

Neubau Turnhalle Limburg-Grundschule

Das Projekt ist im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des „Brückenareals“, wie Sie, Herr Züfle, in Ihrer Haushaltsrede bereits erwähnt haben, von großer städtebaulicher Bedeutung. Das Areal rund um die Limburg-Grundschule ist dabei grundsätzlich auch für einen künftigen Standort für ein Lehrschwimmbecken geeignet. Wir beantragen im Rahmen der weiteren Planungen zumindest den Grundstücksflächenbedarf für ein mögliches Lehrschwimmbecken mit zu berücksichtigen, sofern nicht ein anderer Standort überzeugt und sich als geeigneter zeigt.

Bauen und Wohnen

Mit dem Baugebiet Gänswende II erschließt die Stadt aktuell wieder ein Neubaugebiet und bietet Bauwilligen die Möglichkeit am Ort zu bleiben und sich den Wunsch nach Wohneigentum zu erfüllen. Um auch künftig dem erwarteten hohen Bedarf nach Wohnraum gerecht zu werden, halten wir es für angebracht, auch unter Berücksichtigung mehrjähriger Planungs- und Realisierungshorizonte frühzeitig weitere Flächen für eine Wohnbebauung zu entwickeln. Mit dem Erlass von Satzungen über besondere Vorkaufsrechte für verschiedene Quartiere sind grundsätzlich die Voraussetzungen geschaffen. Wir beantragen bei der Verwaltung ihre Pläne und Strategie für eine weitere Umsetzung zeitnah in einer Sitzung im Gemeinderat vorzutragen.

Sicherheit und Ordnung – Straßenverkehr

Der Fußgänger ist im Straßenverkehr, wenn man so will, das schwächste Glied. So wundert es nicht, dass Landesverkehrsminister Winfried Hermann das Jahr 2018 zum Fußgängerjahr ausgerufen hat. Auch wir wollen an unserer lokalen Verkehrspolitik aktiv mitwirken und Gefahrenschwerpunkte entschärfen.

In diesem Zusammenhang erinnern wir an unseren Antrag im vergangenen Jahr und bringen den geforderten zweiten Anschluss des Gewerbegebietes Au an die Landstraße hiermit in Erinnerung.

Zudem beantragen wir die Errichtung von Zebrastreifen an folgenden Standorten:

- Ausgang Untere Grabenstraße Richtung Obere Grabenstraße/ Neidlinger Straße
- Zentrale Bushaltestelle Stadtmitte Richtung Brunnenstraße
- Kirchheimer Straße auf Höhe Wohngebiet Langer Morgen

Sie dienen in der Zukunft der Sicherheit unserer großen und kleinen Bürger in Weilheim.

Aus Sicht der Freien Wähler kommt der Verkehrssicherung in der Weilheimer Brunnenstraße künftig eine hohe Bedeutung zu, nicht zuletzt durch den derzeit dort im Bau befindlichen Kindergarten. Wir beantragen bei der Verwaltung konkrete Vorschläge und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, geordneten Parkmöglichkeiten und Gehwegsicherung.

Wir bleiben dran und haben insbesondere mit Stadtrat Michael Kübel ein Auge auf den Verkehr in Weilheim.

Finanzen

Die attraktive Infrastruktur der Stadt zu erhalten und mit den auf den Weg gebrachten Projekten fit für die Zukunft zu machen, erfordert, wie Sie Herr Züfle in Ihrer Haushaltsrede sicherlich zutreffend erwähnt haben, große Anstrengungen. Die von Ihnen im Haushaltsplan vorgeschlagene Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer B und Gewerbesteuer ist natürlich ein profanes Mittel, das ordentliche Ergebnis im Ergebnishaushalt zu stärken und damit auch einen Beitrag zur Handlungsfähigkeit im Finanzhaushalt zu leisten.

Mit einem Hebesatz von derzeit 380 v. H. liegt die Stadt Weilheim im Kreisvergleich bereits heute am oberen Ende der Skala. Der Gewerbesteuerhebesatz im Durchschnitt liegt im Kreis bei 364 v. H., im Regierungsbezirk Stuttgart bei 360 v. H. und im Bundesland Baden-Württemberg bei 351 v. H.

Wie bereits eingangs meiner Ausführungen erwähnt hat die Gewerbesteuer mit Rekorderlösen in den vergangenen Jahren maßgeblich zur guten finanziellen Situation der Stadt beigetragen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind mit prognostizierten Wachstumsraten von 2,6 Prozent nach 2,2 Prozent im Vorjahr (Quelle: Münchener Ifo-Institut) weiterhin blendend. Für die Weltwirtschaft wird gar ein Wachstum in diesem Jahr von 3,9 Prozent prognostiziert. Die Exportaussichten bleiben damit gut.

Mit einem Rückgang oder gar Einbruch der Gewerbesteuererlöse ist daher nach unserer Einschätzung nicht zu rechnen und wir halten daher die geplante Erhöhung des Hebesatzes aktuell für nicht angebracht und vermittelbar. „Pflege die Kuh, die gut Milch gibt, aber fange nicht an sie zu schlachten“.

Die Freien Wähler werden sich gegen diese Gewerbesteuererhöhung aussprechen.

Die geplante Erhöhung der Grundsteuer B tragen wir zum Teil mit, beantragen allerdings, die Erhöhung moderat um lediglich 20 v. H. umzusetzen. Die erforderliche gesetzliche Reform der Grundsteuer bzw. die von der GroKo angekündigte „Neue Grundsteuer“ werden uns in naher Zukunft in diesem Zusammenhang sicherlich nochmals zur Auseinandersetzung mit dem Thema zwingen.

Schlussbemerkung

Wir sind uns einig, die auf den Weg gebrachten Projekte erfordern Mut und insbesondere für die Verwaltung mit allen Mitarbeitern viel Tatkraft in deren Umsetzung. Auch unsere Entscheidung mit einem klaren Bekenntnis zu den geplanten Investitionen und zum Haushalt 2018, aber ohne oder nur geringere Steuererhöhungen, wie im vorliegenden Haushaltsentwurf enthalten, ist mutig und wurde umfangreich diskutiert – aber wir stehen dazu. Gespannt dürfen wir miteinander auf den weiteren Verlauf der Verhandlungen zur Großen Koalition (GroKo) sein. Die bisher veröffentlichten Ansätze zur finanziellen Unterstützung von Kommunen stimmen mich zuversichtlich. Von einem „Quantensprung für Kommunen“ ist gar die Rede. Mal sehen, wie viel der angekündigten Milliarden vom Bund den Weg nach Weilheim findet.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Manfred Herrmann

Für die Freie Wählervereinigung im Gemeinderat



Unabhängige Wählervereinigung Weilheim und Hepsisau

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich bei allen bedanken, die diesen Haushalt mit auf die Beine gestellt haben.

Besonderer Dank gilt natürlich der Kämmerei, die dies trotz „Kämmerer-Karussell“ geschafft hat. Wir hoffen, dass die Weilheimer Regel – jeder Haushalt mit einem anderen Kämmerer – dann in 2020 nicht mehr zutrifft.

Eines möchte ich mit aller Deutlichkeit sagen, wir sind heute nicht hier, um den eingebrachten Haushalt zu zerreden, sondern wollen gemeinsam Positives für die Stadt auf den Weg bringen und dies ist uns bisher auch gut gelungen.

Dass dabei die Sichtweisen zwischen Verwaltung und Gemeinderat unterschiedlich sind, liegt im Grundgedanken der Demokratie und ist so gewollt. Und wir werden dies auch in diesem Jahr ohne Jamaika und GroKo schaffen.

Dies ist der 24. Haushaltsplan, den ich mitberaten und mitverabschieden darf und ich stelle wiederholt fest: der Stadt geht es gut!

Dass es uns so gut geht, liegt an den erfreulich hohen Gewerbesteuererlösen der letzten Jahre. Dies ist ein Beweis für unsere guten und tüchtigen Industrie- und Gewerbebetriebe in Weilheim. Dadurch ist es uns möglich, sogenannte Freiwilligkeitsleistungen wie das Freibad zu bauen.

Auch wenn die Preissteigerung bei diesem Projekt mit der von Stuttgart 21 leider vergleichbar geworden ist. Wir werden uns demnächst nochmals mit den genaueren Zahlen beschäftigen und hoffen, dass die Kostenberechnung im Bereich der jetzigen Kostenschätzung bleibt und wir im Herbst loslegen können.

Beim nächsten Tagesordnungspunkt der heutigen Sitzung werden wir uns mit dem Thema Kindertagesstätte befassen. Gleichzeitig ist dies aber auch ein großer Brocken im jetzigen Haushalt.

Diese Reihenfolge ist meiner Ansicht nach etwas ungünstig gewählt, weil wir uns zu einem noch nicht beratenen Thema hier äußern sollen. Aber wir schaffen das!

Laut der Vorlage ist im U3- und im Ü3-Bereich bis 2020 alles in trockenen Windeln, auch wenn wir nicht neu bauen, zumindest rein rechnerisch. Die meisten Kinder für diesen Bereich und Zeitraum sind ja schon geboren und die Zahlen sind Fakten. Die für 2025 genannten Zahlen sind Schätzwerte. Bei diesen Kindern wissen bestimmt heute viele Frauen und Männer noch nicht, mit welchem Partner sie diese hochgerechneten Kinder haben werden. Doch das Statistische Landesamt weiß es! Deshalb, warten wir die Beratungen ab.

Den von der Verwaltung im Haushalt dargestellten Zeitdruck mit der Kindertagesstätte sehen wir hier so nicht. Erst im Januar haben wir die U3-Gruppe in Hepsisau eröffnet und haben daher Luft.

Der nächste große Punkt unserer Infrastrukturmaßnahmen ist in diesem Haushaltsplan 2018 relativ schwach vertreten. Die Grundschulturnhalle mit nur 100.000 Euro Planungskosten. Deutlich gesagt, wir Gemeinderäte der UWV, die Eltern der Grundschulkinder und auch die Lehrerinnen der Grundschule haben kein Verständnis, dass diese Maßnahme so nach hinten verschoben wird. Besonders auch, weil der Kindergarten nicht eilt.

Die Gemeinderäte der UWV haben schon im Jahr 2007 den Bedarf für einen Neubau der Grundschulturnhalle gesehen und ihn beantragt, die Mehrheit des Gemeinderats hat sich aber damals gegen die kommunale Pflichtaufgabe und gegen den Schulsport ausgesprochen und die Freiwilligkeitsleistung Lindach-Sporthalle gebaut. Nach unseren Vorstellungen muss das mit der Halle flotter laufen, als im mittelfristigen Finanzplan eingestellt und wir haben hier noch kräftigen Gesprächsbedarf mit der Verwaltung.

Zu weiteren „kleineren“ Baustellen des Haushalts 2018 werden wir uns in der nächsten Februar-Sitzung zu Wort melden, die Verabschiedung ist ja erst im März.

Nun wie erwartet zu den Anträgen.

Wir verweisen auf die Anpassung der Hauptsatzung, die wir erneut anmahnen. Dazu möchten wir auch gleich ergänzen, einen Ältestenrat des Gemeinderats zu installieren, um zukünftig einen regelmäßigen Austausch zwischen Gemeinderatsvertretern und Verwaltungsspitze zu regeln.

Ich sagte zu Beginn, der Stadt geht es gut! Die Folge ist, das Rathausteam ist mit Projekten und Aufgaben mehr als ausgelastet. Deshalb stellen wir keine Anträge, nur damit sie gestellt sind und Arbeitskraft und Geld kosten, der Betrieb läuft ja.

Aus meiner Haushaltrede des letzten Jahres zitiere ich: Die Grundsteuern sowie der Gewerbesteuerersatz bleiben unverändert, die Wasser- und Abwassergebühren bleiben gleich. Dazu stehen wir Gemeinderäte der UWV auch für 2018.

Auch wenn die Verwaltung die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer erhöht und dadurch ca. 305.000 Euro mehr in die Kasse bringen will.

Begründung: wir geben in den nächsten zwei Jahren geschätzte 4 Mio. Euro Freiwilligkeitsleistung für den Freibadneubau aus, da passt es nicht und ist es auch nicht nötig, die Steuern schon dieses Jahr anzuheben, in 2019 werden wir an einer Erhöhung wohl nicht vorbeikommen.

Dieser Haushalt wird auch ohne Steuererhöhung im ordentlichen Ergebnis trotzdem einen Zahlungsmittelüberschuss von mindestens 100.000 Euro als Ergebnis haben.

So sieht es auch zum Schluss gut für Weilheim aus und ich zitiere „wir wollen gemeinsam der Stadt Bestes suchen“.

Rainer Bauer



Soziale Bürgervereinigung Weilheim/Teck

Bildung, Ausbildung und Integration sind zentral für die Sicherung unseres Wohlstands. Aber sie sind auch Menschenrechte.

Zitat Franz Müntefering

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Züfle,
meine Damen und Herren von der Stadtverwaltung
und vom Gemeinderat,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich bedanke mich im Namen der Sozialen Bürgervereinigung bei Herrn Bürgermeister Züfle und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr und für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfs 2018.

Dank einer sehr guten Konjunktur können wir aktuell eine Rekorderneuerung bei der Gewerbesteuer vermelden, was angesichts der anstehenden Aufgaben, sprich Investitionen, auch dringend nötig ist.

Ein weiterer positiver Effekt der guten Konjunktur ist, dass wir nahezu Vollbeschäftigung haben und die allermeisten weitgehend selber für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Allerdings bewirkt die gute Konjunktur auch höhere Lebenshaltungskosten und steigende Preise, was uns bei den geplanten, notwendigen Investitionen schmerzhaft vor Augen geführt wird.

Trotzdem wird in Weilheim durch Verwaltung und Gemeinderat, in Zusammenarbeit mit den Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen einigeboten.

Senioren

In Weilheim gibt es erfreulicherweise viele Angebote im Bereich der Seniorenarbeit, die in den letzten Jahren auch noch ausgebaut werden konnten. Durch die verschiedenen Gruppen des „Seniorenforums“, „Bürgertreffs“, „Soziales Netz Raum Weilheim“ und „Sozialer Bürgerfahrtdienst“ gibt es inzwischen sehr viele Angebote, die bisher überwiegend von Erika Jahke als Vorsitzende und ehrenamtliche Geschäftsführerin des „Seniorenforums“ und des „Sozialen Netzes Raum Weilheim“ koordiniert wurden. Dafür auch von unserer Seite ein herzliches Dankeschön. Sie möchte nun, verdienstvollerweise, etwas kürzertreten, daher müssen viele ihrer bisherigen Tätigkeiten auf neue Schultern verteilt werden. Dies ist gar nicht so einfach, denn solche engagierten Menschen, die beinahe ihre komplette Freizeit für ihr Ehrenamt aufopfern, wachsen nicht auf den Bäumen. Daher freuen wir uns, dass bei der Verwaltung eine Ansprechstelle zur Koordinierung dieser ganzen Aktivitäten eingerichtet wurde, die diese Aufgaben übernimmt und damit die weitere Durchführung der Angebote für Senioren gewährleistet.

Vereine, Kirche, Organisationen

Wir wollen uns an dieser Stelle auch bei allen anderen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen, Kirchen und Organisationen bedanken, die unseren Alltag bereichern, das Rad am Laufen halten, täglich Sport treiben, integrieren, die Kultur leben, musizieren, helfen, organisieren, unterstützen und betreuen.

Von Seiten der Stadtverwaltung und des Gemeinderats wird dabei kräftig unterstützt, wie das Beispiel der Kooperation mit der Musikschule Kirchheim, die im Herbst beschlossen wurde, aber auch andere Maßnahmen, wie Sporthallen, Kunstrasenplatz, die Unterstützung durch den Bauhof bei Veranstaltungen, die Übernahme von Bürgschaften für begrenzte Maßnahmen und nicht zuletzt der jährliche Zuschuss an die Vereine für ihre Jugendarbeit, deutlich zeigen. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, dafür wollen wir stehen.

Feuerwehr

Auch bei den Frauen und Männern unserer Freiwilligen Feuerwehr in Weilheim und Hepsisau wollen wir uns bedanken. Sie sind Tag und Nacht einsatzbereit und haben im letzten Jahr, obwohl glücklicherweise kein außergewöhnliches Unwetter oder Katastropheneignis eingetreten ist, mehr Einsätze als je zuvor gefahren. Dies alles ist uns lieb und teuer, daher werden wir die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeugs für die Feuerwehrkameraden der Abteilung Hepsisau unterstützen. Für eine anstehende größere Maßnahme beim Feuerwehrmagazin wird sich auch eine Lösung finden.

AK Asyl

Ausdrücklich bedanken wollen wir von der SBV uns auch bei allen, die sich in den letzten Jahren im Bereich der Flüchtlingshilfe eingebracht haben. Hier wurde „ehrenamtlich“ eine Herkulesaufgabe bewältigt bzw. muss immer noch bewältigt werden. Die Umstände sind oft schwierig, die Wege durch Ämter und Behörden kompliziert und manchmal frustrierend, Erfolge bei der Integration werden durch Abschiebungen oder Verlegungen teilweise zunichte gemacht. Mancher Ehrenamtliche verzweifelt an den Umständen und zieht sich zurück. Viele bleiben aber trotzdem dabei und bringen sich mit ganzem Herzen ein. Auch hier wurden von der Verwaltung, wie von uns bereits zu Beginn der Flüchtlingswelle in abgewandelter Form als „Runder Tisch“ vorgeschlagen, ein Ehrenamtskoordinator und eine Integrationsmanagerin eingestellt. Dies führte inzwischen bereits zu einer deutlichen Entlastung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Verantwortlichen.

Kindertagesstätten und Schulen

Erfreulicherweise steigen seit einigen Jahren wieder die Geburtenraten. Das bedeutet aber auch, dass wir ausreichend Betreuungsangebote zur Verfügung stellen müssen. Die vorhandenen Betreuungsplätze reichen nicht aus, daher wurde in Hepsisau eine neue U3-Gruppe provisorisch eingerichtet. Noch in diesem Jahr muss mit dem Bau einer neuen Kindertagesstätte in Weilheim begonnen werden. Die SBV begrüßt diese Entscheidung und unterstützt den Neubau einer zusätzlichen, dreigruppigen Einrichtung für ca. 1,8 Mio. Euro vollumfänglich.

Für die Schulen wurde in den letzten Jahren einiges getan, z. B. die Sanierung der Gebäude und die Einführung und Ausweitung der Schulsozialarbeit. Wie sich immer mehr herauskristallisiert, war auch die Entscheidung zum Bau der Mensa in der Grundschule und im Bildungszentrum Wühle, und damit einhergehend die Einführung der Ganztagschule, vorausschauend und richtig, denn sämtliche potenzielle Regierungsparteien haben sich die Einführung des Rechts auf eine Ganztagschule auf die Fahne geschrieben. Hier wäre es schön, wenn wir die Auslastung der Mensa im BZW noch erhöhen könnten. Denkbar wäre z. B. ein neuer Caterer oder Aktionen seitens der Schule, z. B. eine Koch-AG, die einmal pro Woche oder pro Monat das Essen kocht und die Mitschüler zum Bleiben animiert. Auch sollte nochmal an alle Schüler und Eltern kommuniziert werden, dass in der neuen Mensa für alle Schüler die Möglichkeit besteht, dort zu essen, dieses scheint sich noch nicht bei jedem herumgesprochen zu haben.

Die Digitalisierung schreitet voran und ist modern. Wir möchten uns dem nicht verweigern, denken aber schon, dass die Kinder bereits außerhalb der Schule sehr viel Zeit mit ihren Smartphones, Tablets, Notebooks und Computern beschäftigt sind. Den Umgang mit dem Computer kennen die meisten schon sehr gut. Sicherlich können sie in einer „Digitalen Stunde“ ihren Lehrern noch einiges beibringen. Den Umgang mit vielen Computerprogrammen lohnt sich eigentlich nicht zu lernen, da sie, bis sie installiert sind, bereits wieder veraltet sind.

Wir bezweifeln auch, dass mit digitalen Mitteln Grundkenntnisse in Deutsch, Mathe, naturkundlichen Fächern usw. besser vermittelt werden können.

Wenn vom Kultusministerium zusätzliche Lehrerstunden und auch Lehrmaterial, zusammen mit einem sinnvollen Konzept, zur Verfügung gestellt werden, können wir über den Antrag der Verwaltung gerne nochmal reden. Bis dahin aber beantragen wir, die 108.500 Euro für 2018 und dieselbe Summe für 2019 mit einem Sperrvermerk zu versehen, bis wir eine Zusage über die beantragten Zuschüsse bekommen haben.

Eine weitere Großbaustelle, nämlich der Neubau der Turnhalle an der Limburg-Grundschule mit voraussichtlich 4,5 Mio. Euro, steht uns ins Haus. Die alte Halle ist zu klein und baufällig, energetisch eine Sünde und ohne richtige Fluchtwege. Aktuell werden verschiedene Varianten zur Bebauung des Quartiers Brückengasse erstellt. Zusammen mit den Bürgern soll noch in diesem Jahr die beste Variante gefunden und mit der konkreten Planung der neuen Turnhalle begonnen werden. Die SBV fordert eine zügige Umsetzung und Realisierung des Neubaus ohne weitere Verzögerungen.

Bauen, Wohnen und Verkehr

Das Neubaugebiet Gänsweide II wird momentan erschlossen. Die Bauplatzpreise sind an exponierter Lage sehr hoch, aber nur so können wir uns leisten, an anderer Stelle eine familienfreundliche Kinderermäßigung beim Erwerb eines Bauplatzes zu gewähren, bzw. den sozialen Wohnungsbau mit Mietpreisbindung zu fördern, was wir sehr begrüßen.

Bei der Innenverdichtung bleiben wir ebenfalls dran, sowohl von privater wie auch von städtischer Seite, z. B. im Gewinn Brückengasse, bewegt sich einiges.

Die Erschließung eines neuen Gewerbegebiets muss weiterverfolgt und bald umgesetzt werden. Sichere, wohnortnahe und somit möglichst umweltverträgliche Arbeitsplätze sind uns wichtig.

Das Fahrrad wird immer attraktiver, viele fahren damit zur Arbeit. Auch in der Freizeit wird immer mehr mit dem Fahrrad gefahren. Mit E-Bikes wird der Aktionsradius deutlich größer und es kommen immer mehr Radler durch unsere Stadt. Wie bereits im letzten Jahr, beantragen wir deshalb erneut, ein Radwegkonzept für unsere Stadt auszuarbeiten.

Der Radweg im Bereich der Autobahnbaustelle, speziell auf dem alten Bahndamm entlang der L 1200 und in der Au entlang der Nordseite der Autobahn, wird durch die Bauarbeiten und das schlechte Wetter immer wieder stark in Mitleidenschaft gezogen. Wir beantragen eine regelmäßige Kontrolle des Radwegs und die regelmäßige Veranlassung einer Instandsetzung durch die Verursacher der Schäden oder durch die Mitarbeiter unseres Bauhofs.

Die Brunnenstraße ist eine stark befahrene Straße, die von vielen Kindern auch als Schulweg genutzt wird. Die Anwohner sind lärmgeplagt, das Parken ist schwierig, das Fahren ebenfalls. Immer wieder wird beobachtet, wie Fahrzeuge, oft Lastwagen oder sogar Omnibusse, auf die Gehwege ausweichen. Das ist nicht akzeptabel, hier muss etwas geschehen. Wir beantragen die Erstellung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes für die Brunnenstraße zur Reduzierung, Beruhigung und Verlangsamung des fließenden Verkehrs und zur Erhöhung der Sicherheit für die Fußgänger.

Freizeit und Kultur

Die Maßnahmen zum Erhalt, bzw. der Erneuerung der Spielplätze in Hepsisau und in den Wermeltswiesen für zusammen ca. 35.000 Euro können wir nur unterstützen. Es ist wichtig, dass den Kindern attraktive und sichere Spielplätze zur Verfügung stehen, weg von den Straßen und gut zu beaufsichtigen.

Wir versuchen seit Jahren unsere Innenstadt attraktiver zu machen. Zum einen durch Baumaßnahmen, z. B. den Umbau der Bushaltestellen oder die Installation einer Ladesäule, zum anderen durch eine Sperrung für den Durchgangsverkehr und die Förderung von Gewerbe und Gastronomie sowie durch attraktive Angebote wie unsere Bücherei oder das Bürgerbüro und durch Veranstaltungen, wie Stadtführungen, teilweise mit Nachtwächter oder für Kinder, den Käsemarkt, den Zähringermarkt usw. Hier spielt bisher, neben unserer Verwaltung, auch der Verein Stadtmarketing eine große Rolle. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft, nachdem es den Verein Stadtmarketing nicht mehr gibt, so weiterläuft.

Im nächsten Jahr feiern wir unser großes Stadt-Jubiläum. 1250 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung und 700 Jahre seit der Erhebung zur Stadt. Das sind stolze Zahlen und wir sind der Meinung, das muss entsprechend gefeiert werden. Wir appellieren an alle Einwohner der Stadt, sich bei dem Fest einzubringen, mitzumachen und mitzufeiern, sodass wir zusammen eine unvergessliche Woche erleben und das „Wir-Gefühl“ unserer Einwohner gestärkt wird.

Modernisierungskonzept und Strategisches Entwicklungskonzept

Mit dem „Modernisierungskonzept“ und dem „Strategischen Entwicklungskonzept Weilheim 2025“ verfügen wir über einen roten Faden, der uns Orientierung gibt und an den wir uns tunlichst halten sollten. Daher finden wir es richtig, dass die Sanierung der Oberen Mühlstraße vorgezogen wird, weil die Planung der Sanierung der Egelsbergstraße länger dauert und diese somit ein Jahr nach hinten rückt. Nur so können wir einen Sanierungsstau in den folgenden Jahren vermeiden.

Die im Rahmen der Eigenkontrollverordnung festgestellten Schäden am Abwassersystem müssen permanent abgearbeitet werden. An der Kläranlage müssen laufend sämtliche Auflagen für einen umweltgerechten Betrieb erfüllt werden. Auch in die 63 Gebäude der Stadt muss ständig investiert werden, damit es zu keinem Sanierungsstau kommt.

In diesem Zusammenhang beantragt die SBV erneut einen Energiebericht für die städtischen Gebäude.

Im Entwicklungskonzept steht die Sanierung unseres Freibades ganz oben. Im Dezember wurde vom Gemeinderat entschieden, eine Planung zur Sanierung für Kosten von voraussichtlich 4,1 Mio. Euro in die Wege zu leiten, nun muss dieses Projekt auch zügig umgesetzt werden, zumal eine Saisonöffnung des alten Bades jedes Jahr aufs Neue fraglich ist. Wie wir schmerzhaft erfahren mussten, wird eine Sanierung, wenn wir länger warten, nicht billiger, auch werden die Vorschriften nicht weniger. Die Sanierung muss so ausgeführt werden, dass wir damit auf viele Jahre fertig sind und dass die laufenden Betriebskosten überschaubar bleiben.

Personalprobleme

In unserem Rathaus sowie in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen herrscht immer wieder akute Personalnot. Der Fachkräftemangel schlägt hier, genauso wie in der Industrie, voll durch. Gutes Personal wird dann auch gerne mal von größeren Kommunen, die mehr bezahlen können, abgeworben. Die Verwaltung macht sich bereits Gedanken über mögliche Gegenmaßnahmen. Uns ist klar, dass wir nicht einfach die Vergütungen für alle erhöhen können, aber wir beantragen, dass wir durch verschiedene, in Abstimmung mit dem Personalrat noch festzulegende Maßnahmen, die Attraktivität unserer Arbeitsplätze erhöhen. So wären denkbar: ein vertraglich festgelegter Zuschuss zum Mittagessen, Zuschüsse bei der Nutzung des ÖPNV, Vergünstigungen bei der Nutzung städtischer Einrichtungen, Gesundheitskurse, Teambuildingmaßnahmen, Fahrradstellplätze für E-Bikes usw. Vielleicht können wir so die Identifikation der Mitarbeiter mit der Kommune verbessern.

Finanzen

Den Antrag der Verwaltung, den Hebesatz der Grundsteuer B von 360 v. H. auf 400 v. H. und der Gewerbesteuer von 380 v. H. auf 390 v. H. anzuheben, tragen wir mehrheitlich mit. Die Hebesätze sind seit sieben Jahren, trotz gestiegener Aufwendungen, nicht mehr angepasst worden. Die Mehreinnahmen können uns helfen, zusätzlich zu den laufenden Kosten, die geplanten Maßnahmen wie die Freibadsanierung, Neubau Turnhalle, Neubau Kindertagesstätte usw. zu finanzieren und zeitnah umzusetzen, was ja wiederum der Bevölkerung zugutekommt.

Weitere Maßnahmen wie die Sanierung oder der Neubau von Limburghalle und Lehrschwimmbecken oder die Erweiterung des Feuerwehrhauses können nur dann irgendwann finanziert und realisiert werden, wenn wir jetzt vernünftig wirtschaften und an einem Grundstock arbeiten.

Dank

Ganz herzlich möchte ich mich im Namen der Sozialen Bürgervereinigung bei Herrn Bürgermeister Züfle und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit im Interesse und zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger bedanken.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Martin Pfauth für die „Soziale Bürgervereinigung“

Anträge der Sozialen Bürgervereinigung:

1. Energiebericht für die städtischen Gebäude durch die Verwaltung.
2. Personalbindungsmaßnahmen für städtische Mitarbeiter.
3. Setzen eines Sperrvermerks für 108.500 Euro im Jahr 2018 und für 108.500 Euro im Jahr 2019 bis eine Zusage über die beantragten Zuschüsse eintrifft.
4. Die Mensa im BZW soll attraktiver werden, z. B. durch einen neuen Caterer, durch Werbung und durch Aktionen und Information der Schüler.
5. Zügiger Beginn mit dem Neubau der Turnhalle bei der Limburgschule.
6. Erstellung eines Radwegkonzepts für Weilheim und Hepsisau.
7. Regelmäßige Instandsetzungsmaßnahmen an dem Radweg im Bereich der Autobahnbaustelle.
8. Erstellung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes für die Brunnenstraße.
9. Mindestens zweimal im Jahr Durchführung einer Sitzung mit den Gruppierungssprechern.

3. Neue Kindertagesstätte

Bedarfsplanung Kinderbetreuungseinrichtungen

Krippenbereich:

Jahr	Kinder im Krippenalter U3 (1- bis unter 3-Jährige)	Anzahl benötigter Krippenplätze bei einer Betreuungsquote von 33 %	Anzahl vorhandener (mit Berücksichtigung neu geschaffener Plätze) Krippenplätze	Differenz
2018	178	59	58	-1
2020	201	67	70**	+3
2025	211	70	70	0

kursiv gedruckte Werte errechnen sich teilweise aus Vorausberechnungen bzw. sind der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes entnommen.

** : Interimsweise wurde ab Januar 2018 in Hepsisau eine Krippengruppe mit zehn Plätzen in Betrieb genommen. Mit Inbetriebnahme der neuen Einrichtung (zwei Krippengruppen mit insgesamt 24 Plätzen) fallen die zwölf Plätze der in Hepsisau interimweise eingerichteten Krippe weg.

Kindergartenbereich:

Jahr (Stichtag 31. 12.)	Kinder im Kindergartenalter (3 Jahre bis 6 Jahre Schuleintritt)	Anzahl benötigter Kindergartenplätze	Anzahl vorhandener (mit Berücksichtigung neu geschaffener Plätze) Kindergartenplätze	Differenz
2017	323	323	330	+ 7
2020	345	345	355	+10
2025	370	370	355	- 15

Bürgermeister Züfle erläutert:

Die Stadt Weilheim an der Teck legt großen Wert auf ein an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientiertes Betreuungsangebot, denn ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen zur Tagesbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Mit der interimswise Inbetriebnahme der Krippe in Hepsisau zum 8. Januar 2018 schafft die Stadt Weilheim zehn zusätzliche Betreuungsplätze, die den Nachfragedruck etwas abmildern. Es können jedoch nach wie vor nicht alle Anfragen in einer wohnortnahen Einrichtung zum gewünschten Zeitpunkt bedient werden. Insbesondere die Nachfrage nach Sharing-Plätzen in wohnortnahen Einrichtungen ist stark gestiegen und kann momentan meist nur zeitverzögert erfüllt werden.

Auch im Kindergartenbereich werden zunehmend flexiblere Lösungen benötigt. Der Trend geht hier weg von den Regelgruppen hin zu Einrichtungen mit verlängerten Öffnungszeiten-Gruppen (VÖ). Eine Gruppenänderung von Regelbetreuung in VÖ-Betreuung würde zudem den Wegfall von drei Plätzen pro Kindergarten-Gruppe bedeuten. Derzeit betreibt die Stadt Weilheim noch fünf Regel-Gruppen und fünf VÖ-Gruppen.

Aus den vorgestellten Vorausberechnungen geht hervor, dass die Stadt Weilheim den Bedarf der Eltern und Kinder und den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz nur mit einer zusätzlichen Einrichtung abdecken kann. Auch die gewünschte Flexibilisierung des Angebotes wäre mit den bestehenden Einrichtungen nicht zu realisieren.

Qualitätsstandards

Raumbedarf: Überblick Bestand und Vorschlag für Neubau:

Standort	U3	Ü3	BGF [m ²]	Außenspielflächen
Bahnhofstraße	1	3	800	1.400
Egelsberg	1	2	580	1.700
Lerchenstraße	1	4	1.100	2.100
Öhrich	0	2	440	1.500
Hepsisau	1	1	270	800
Neu (gem. KVJS)	2	1	500	340 – 380

Die KVJS-Richtlinien legen den Mindestraumbedarf für Krippengruppen und für altersgemischte Kindergartengruppen fest. Für eine Einrichtung mit zwei U3-Gruppen und einer Ü3-Gruppe wären gemäß KVJS-Richtlinien 500 m² im Innenbereich und eine Außenspielfläche von 340 bis 380 m² erforderlich. Die bestehenden Kinderbetreuungseinrichtungen liegen deutlich über dem vorgegebenen Mindeststandard.

Die Verwaltung schlägt daher vor, eine Kindertagesstätte für zwei Gruppen U3 und eine Gruppe Ü3 zu erstellen, die voraussichtlich eine Bruttogeschosfläche von 600 bis 700 m² und einen Außenbereich mit einer Größe von etwa 800 bis 1.000 m² aufweist. Das Gebäude soll so konzipiert werden, dass die Erweiterung um ein bis zwei Gruppen möglich ist, um den voraussichtlich steigenden Bedarf nach Kindergartenplätzen und flexibleren Betreuungsmöglichkeiten in den nächsten Jahren zu decken.

Im nächsten Schritt muss ein detailliertes Raumprogramm durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Architekten erstellt werden.

Architekt

Die Verwaltung hat sechs Architekturbüros aufgefordert, sich für die Ausführung der Planungsleistungen zu bewerben. Neben zwei örtlichen Büros wurden vier weitere Büros aufgrund ihrer Erfahrungen im Bereich Kitas ausgewählt. Fünf Büros haben sich beworben. Nach Sichtung der Referenzen führte die Verwaltung mit drei Büros persönliche Gespräche, um relevante Punkte für eine Entscheidung zu diskutieren.

Die Architekten von Hullak Rannow aus Ulm haben mit ihrem System „Die Clevere Kita“, das gemeinsam mit der Stadt Ulm entwickelt wurde, die Verwaltung am besten überzeugt.

Jens Rannow, vom gleichnamigen Architekturbüro, stellt sein Unternehmen, seine Konzeption und seine Ideen zu einem Kita-Neubau in der Sitzung vor: Anhand vielfältiger visueller Beispiele gibt Jens Rannow Einblick in seinen breiten Erfahrungsschatz und seine Expertise bei Kita-Neubauten.

Der Umfang der Planungsleistungen des zu beauftragenden Büros sowie eventueller Fachingenieure ist derzeit noch offen. Je nach Art des noch zu wählenden Ausschreibungsverfahrens werden mehr oder weniger Leistungsphasen erforderlich.

Standort

Die Verwaltung hat das Stadtgebiet auf mögliche Standorte für eine neue Kita untersucht. Zwei Standorte werden als am besten geeignet eingestuft:

- Hegelstraße
(nördlich davon direkt neben dem Mehrzwecksportfeld am BZW)
- Schellingstraße
(westlich der Parkplätze, nördlich der Sporthallen BZW)

Eine endgültige Entscheidung zum Standort soll erst nach Untersuchung durch den Architekten getroffen werden.

Finanzielle Auswirkungen

Das Stadtbauamt hat eine Markterkundung insbesondere hinsichtlich möglicher Generalunternehmer durchgeführt. Die Rückmeldungen zeigen eine relativ große Streuung der Kosten und Bauqualitäten auf. Aktuell schätzt das Stadtbauamt die Gesamtkosten aufgrund der Markterkundung auf rund 1,8 Mio. Euro. Architekt Jens Rannow bestätigt diesen Kostenrahmen und erläutert auf Nachfrage, dass finanziell kein großer Unterschied zwischen einer herkömmlichen Bauweise und einer „schlüsselfertigen“ Bauweise besteht.

Der Gemeinderat entscheidet mit einer Gegenstimme wie folgt:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Neubau einer 3-gruppigen Kinderbetreuungseinrichtung mit zwei Krippengruppen und einer altersgemischten Kindergartengruppe mit Erweiterungsmöglichkeit um ein bis zwei Gruppen zu.
2. Die neue Kindertagesstätte soll angelehnt an Qualitätsstandards der bisherigen Kinderbetreuungseinrichtungen geplant werden. Das Raumprogramm sollte möglichst flexibel aufgebaut sein.
3. Der Gemeinderat beauftragt Hullak Rannow Architekten, Ulm, mit den Planungen für die neue Kindertageseinrichtung – vorerst nur die Leistungsphasen 1 bis 3 gemäß HOAI.

4. Bekanntgaben und Anfragen

Seitens Gemeinderat und Verwaltung gab es keine Bekanntgaben/Anfragen.